

AKW KRŠKO (Slowenien) (2018²)



BAUTYP	HER- STELLER	LEISTG.	BETRIEB	BETRIEBS- DAUER
Druckwasser- reaktor	Westinghouse	730 MW	Seit 1981	Urspr. 2023 seit 2016 verlängert bis 2043

- **LAGE:** in Slowenien an der Save (Nebenfluss der Donau), etwa 20 km von der kroatischen Grenze entfernt
- **GROSSER SICHERHEITSMANGEL:**
 - liegt in einem Erdbebengebiet
 - würde einem starken Erdbeben, welches in Slowenien ca. alle 200 Jahre auftritt, nicht standhalten.
 - Hochwassergefahr durch Fluss Save bzw. Gefahr der Flusswassererwärmung in heißen Sommern.
- Seit 2010 häufige Störfälle - dennoch soll das AKW insgesamt 60 J. laufen
- Eigentümer des Kernkraftwerks möchte einen zweiten Reaktor am gleichen Standort errichten.

DAGEGEN PROTESTIEREN WIR!

Wiener Plattform Atomkraftfrei

www.atomkraftfreiezukunft.at email: atomkraftfreiezukunft@gmx.at

Tel. 01 8659939 (früh und abends)



NEUES vom AKW KRŠKO (2018²)

Jahr	Inhalt der Meldung
2012	28.10. Wegen Hochwasser der Save wird das AKW heruntergefahren. WPA nimmt Kontakt mit den LR in Kärnten (Dr. Prettnner) und Steiermark (LR Kurzmann, LR Eitner) auf.
2013	25.3. Automatische Abschaltung wegen Dampfverlust m Sek.kreislauf 24.10. Neuer Zwischenfall: Abgebrochene Uranbrennstäbe sind auf den Boden des Reaktors gesunken. Deutet auf Materialermüdung hin!
2015	Slowenien und Kroatien setzen auf Atomkraft und beabsichtigen, die Betriebszeit auf insgesamt 60 J zu verlängern. B. Prettnner (Landeshauptmannstv.) und R. Holub (Umwelt- und Energierreferent) von Kärnten wollen im UVP-Verfahren alle Möglichkeiten des Widerstandes ausnützen. Kein Ausbau der Erneuerbaren.
2016	27.7.: Slowenien und Kroatien beschließen gemeinsam eine Verlängerung des Betriebs des AKW Krško 1 von 2023 bis 2043. Diese Verlängerung ist wegen der Materialermüdung des Kernreaktors völlig unverantwortlich. Der Bau eines 2.Reaktors wird am Standort von Krško 1 geplant - obwohl seismische Gutachten krass dagegen sprechen.
2017	Durch die Betriebsverlängerung des AKW Krško 1 muss Raum für hochradioaktiven Atommüll geschaffen werden. Ein trockenes Zwischenlager soll deshalb in Krško bis 2023 gebaut werden. Die zuständige Atomaufsichtsbehörde (Uprava za jedrsko varnost) weigert sich, eine Umweltverträglichkeitsprüfung dafür abzuhalten.
2018	Slowenische NGOs klagen gegen den Bau des hochradioaktiven Zwischenlagers und verlangen Mitsprache laut Aarhus-Konvention. Das Gegenargument der Behörde: eine UVP sei nicht notwendig, da es sich um keinen Neubau, sondern nur um einen Weiterbau handle. Das Gericht hat der Klage stattgegeben - weitere Gerichtsverhandlungen sind zu erwarten und verzögern dementsprechend den Weiterbau des Zwischenlagers. (Informationen von Dr. Leo Šešerko)